

BERICHT ÜBER DEN AUFENTHALT IN TROISDORF



Haupteingang der Schule

I. Die Schule

Ich habe meine zwei Wochen in Deutschland in dem Heinrich-Böll-Gymnasium verbracht. Die Schule befindet sich in Troisdorf, auf der Edith-Stein-Straße, Nummer 15. Mehr als 1000 Schüler, die in vier Klassen pro Jahrgang aufgeteilt werden, fahren um 8 Uhr in die Schule. Dann werden sie von 65 Lehrern unterrichtet. Die Schule ist ziemlich modern, denn sie hat 75 Klassenzimmer, 13 für Verwaltung, ein Lernen Zimmer, eine Aula mit 450 Sitzplätzen und ein Foyer, wo man diskutieren und arbeiten kann. Die Schule wurde 1964 gebaut und 1968 eröffnet. 2013 wurde die ganze Renovierung der Schule beendet. Deshalb sind die Zimmer sehr modern und es ist sehr bequem, dort zu arbeiten.



Ein Chemieraum

Organisation eines Tages	
8.20 – 9.05	Erste Stunde
9.10 – 9.55	Zweite Stunde
9.55 – 10.10	Pause
10.10 -10.55	Dritte Stunde
10.55 –11.40	Vierte Stunde
11.40 – 11.55	Pause
11.55 – 12.40	Fünfte Stunde
12.45 – 13.30	Sechste Stunde
13.45 – 14.30	Mittagspause
14.35 – 15.20	Siebte Stunde
15.20 – 16.00	Letzte Stunde

Diese Schule bietet viele Angebote an. Es gibt nämlich eine Sporthalle, ein Fußballfeld, eine Rennbahn und eine Mensa. Dazu kommen noch die Vereine, die die Schüler von verschiedenen Klassen vereinigen: Orchester, Big Band, Spielothek, Tanz Club und Theater Club.



Tanz Club



Orchester

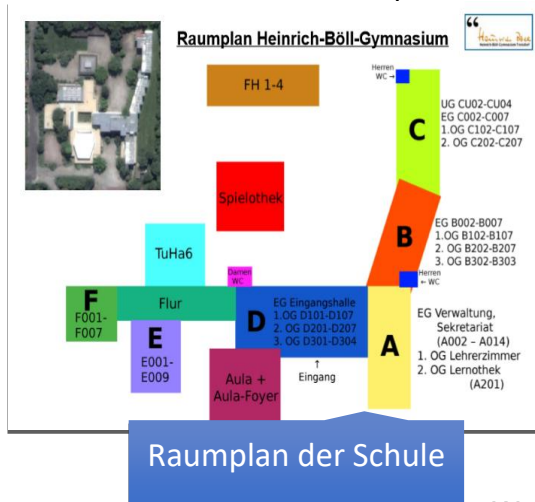


Theater Club

II. Aktivitäten und Beobachtungen

Vor meinem Aufenthalt habe ich einige Dinge vorbereitet, damit ich nicht total verloren sei, wenn ich in Troisdorf ankomme. Zuerst habe ich gefragt, ein Foto vom Stundenplan zu haben und die Titeln der Kapitel zu bekommen. Deshalb wusste ich schon, ob ich schon das Kapitel

auf Französisch gemacht hatte und wenn es den Fall war, habe ich ein bisschen nachgedacht, wie es auf Deutsch sein könnte. Außerdem habe ich auf der Webseite des Gymnasiums noch Infos und Fotos gesucht. Den Raumplan habe ich auch dort gefunden und ausgedruckt. Schließlich habe ich eine Liste hergestellt, wo ich geschrieben habe, was ich für meinen Aufenthalt brauchte. Wichtig war auch für mich, klar zu schreiben, was meine Ziele von diesem Aufenthalt waren und was ich brauchte, um meinen Bericht zu schreiben.



Während dieser zwei Wochen habe ich an verschiedenen Unterrichten teilgenommen. In Mathe haben wir die trigonometrischen Funktionen studiert. Das war sehr interessant, denn ich habe andere Methode gelernt und auch gesehen, wie dieses Kapitel in Deutschland unterrichtet wird. Den Sport Unterricht hat mir die Möglichkeit gegeben, andere Schüler aus anderen Klassen kennen zu lernen. Wir haben nämlich Badminton mit anderen Mitschülern gespielt und dann hatten wir am Mittwoch Sportfest mit der Gesamtschule gegenüber. Ich habe in Ernährungslehre einen Vortrag über die Lungen gehalten. Dieses Fach war ein Wahlfach von meinem Gastbruder. Deshalb habe ich auch Leute aus verschiedenen Klassen getroffen, die auch mit den Computern und meinem Vortrag mir geholfen haben. In Politik haben wir über die EU und die Gesetze gesprochen. Ich kenne die EUs Regierung nur wenig. Aus diesem Grund war es sehr hilfreich für mich, an diesen Unterricht teilzunehmen. Ich habe auch ein bisschen über die Regierungswahl und die Gesetze in Frankreich erzählt. In Erdkunde habe ich den anderen geholfen, ihren Vorträge über die USA zu beenden. Englisch war auch sehr interessant, wir haben verschiedene Lieder, die für etwas sich kämpfen, studiert und ich habe auch es sehr spannend gefunden, mit Musik zu lernen. Bei der französischen Klasse habe ich den anderen geholfen, ihre mündliche Prüfung vorzubereiten. In Biologie habe ich neue Fachbegriffe auf Deutsch und sogar auf Französisch gelernt und zwar über die Stammbaumanalyse. Der Religion Unterricht war für mich neu und es war eine gute Überraschung, denn ich habe das besprochene Thema sehr interessant gefunden: „Das Unterschied zwischen einer historischen und geglaubten Information“. Danach habe ich Physik gehabt, wo wir über nachhaltige Verkehrsmittel gesprochen haben. Schließlich habe ich mehr über den Fall der Berliner Mauer in Geschichte erfahren.

Ich habe während meines Aufenthalts verschiedene Unterschiede zwischen dem französischen und deutschen Schulsystem beobachtet. Zuerst habe ich gefunden, dass die Schüler viel öfter in kleine Gruppen von vier und im Computerraum arbeiten. Ich finde das sehr gut, wenn alle ein bisschen von ihren Kenntnissen erklären aber das Problem mit den Gruppen ist, wenn jemand alles für alle macht oder, wenn die Schüler nicht arbeiten, sondern über ein ganz anderes Thema sprechen. Außerdem sind die Tage ein bisschen anders als in Frankreich, denn eine Stunde Unterricht dauert eigentlich 45



Computerraum

Minuten und es gibt weniger Unterrichte pro Tag. Mit den kurzen Unterrichten glaube ich einerseits, dass die Schüler mehr Aufmerksamkeit haben, aber andererseits hat der Lehrer oder die Lehrerin nur wenig Zeit, um das Kapitel zu erweitern. Kürzere Tagen haben einige Vorteile. Man hat nämlich mehr Zeit nach der Schule, seine Hausaufgaben zu machen, und es erlaubt die Schüler, mehr Freizeit zu haben, um Sport oder Musik zu machen. Im Juni haben die Schüler ihre letzten Klassenarbeiten geschrieben, aber diese waren sehr wichtig, denn es gibt nur zwei Periode von Prüfungen im Jahr. Das finde ich schade, weil die Schüler keine zweite Chance haben und sie wissen nicht wirklich, ob sie das Kapitel gut verstanden haben. Was ich mit diesem System sehr gut finde, ist, dass die Schüler am Ende des Jahrs fast alles, was sie gelernt haben, wiederholen müssen. Schließlich habe ich gesehen, dass die Schule sehr umweltfreundlich war, denn man hatte die Möglichkeit Ernährungslehre zu wählen, wo man über Essen und andere wichtige Themen unserer Gesellschaft spricht. In Physik wurde auch das Thema von Autos und Verschmutzung behandelt. Viele Schüler kommen mit dem Fahrrad oder mit dem Bus. Deswegen kann man sagen, dass sie sehr umweltfreundlich sind.

III. Bilanz

Diese zwei Wochen waren sehr bereichernd bei mehreren Aspekten. Erstens habe ich viele neue Fachbegriffe in der Schule gelernt aber auch Wörter, die für Alltagsituationen sehr nützlich sind. Ich habe auch neue Gerichte bei meiner Gastfamilie probiert und auch gesehen, wie ein normaler Tag in Deutschland läuft. Aus diesen Gründen kann ich sagen, dass ich sehr viel von der deutschen Kultur bei diesem Aufenthalt entdeckt habe. Aber das Wichtigste ist für mich, dass ich gesehen habe, dass ich meine Grenzen verschieben konnte. Ich habe nämlich meine Fähigkeiten, in ein fremdes Land mit fremden Leuten zu reisen und schnell in der Klasse integriert zu sein. Ich denke jetzt, dass meine Selbständigkeit grösser ist.

Ich glaube, dass sein Platz zu finden, wenn man nur zwei Wochen bleibt, die große Schwierigkeit für mich war.

Ich berate den zukünftigen Kandidaten, im Unterricht so viel wie möglich zu sprechen, denn so lernt man viel. Was mir persönlich viel geholfen hat, ist unterwegs mit Freunden zu sein. Schließlich würde ich für ganz wichtigen Rat halten, immer schreiben, was ihr von der Reise erwartet, so dass eure Ziele glasklar sind.

Zum Schluss möchte ich nur sagen, dass diese Reise sehr nützlich für mich war. Ich habe nämlich viele Leute, Wörter und Lebensweise entdeckt aber diese zwei Wochen waren für mich die Möglichkeit, meinen Wohlfühlbereich zu verlassen und mich besser kennen zu lernen. Deswegen hat dieser Aufenthalt mir sehr gut gefallen.